

Im Kochtopf – Vor, in und nach den Kriegen

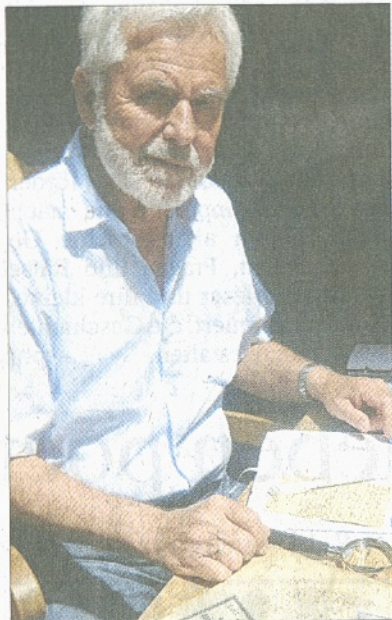
„Kartoffelsterz und Hollerkoch“: Rupert Berndls außergewöhnliches Kochbuch

Von Reinhold Steiml

Waldkirchen. Am Schreibtisch, beim Stöbern im Stadtarchiv, beim Reden mit Zeitzeugen, beim Wälzen alter Bücher und geschichtlicher Unterlagen – so war monatelang Kreisheimatpfleger und Buchautor Rupert Berndl ganz schön beschäftigt, um sozusagen den Leuten in den Kochtopf zu schauen. Und das aus einem ganz besonderen zeitgeschichtlichen Blickwinkel: Der Waldkirchner wollte nach seinem Erfolg mit „Brennsuppn und Erdäpfekas“ ein neues Buch herausgeben, das die Zeit vor, während und nach den Weltkriegen behandelt. „Was werden die Leute damals wohl in jenen schweren Zeiten zum Essen gehabt haben? Was werden sie gekocht haben? Was hatten sie in Küche und Keller zur Verfügung?“ Nun ist das Buch fertig – „Kartoffelsterz und Hollerkoch“ gibt über diese Fragen Auskunft.

Auch für sein neues Werk stöberte Berndl wieder in den Küchen, schaute in die Keller, guckte in die Kochtöpfe und suchte wie ein Kriminalist nach Hinweisen, wie Menschen gegessen, gelebt, sich ernährt haben. „Kartoffelsterz und Hollerkoch“ handelt in schweren Zeiten – in den Monaten, bevor vor 100 Jahren der Erste Weltkrieg begann, als dann von 1914 bis 1918 der Krieg tobte, dann die Zeit nach diesem dunklen Kapitel, die Inflation, der Weg hin zu Hitler-Deutschland, die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und – auch eine besonders schlimme Epoche – die ersten Jahre der Nachkriegszeit in der Region.

Rupert Berndl gibt im Buch einen geschichtlichen Abriss. Und dann schaut er, wie die Bayerwaldbevölkerung gelebt hat. Was auf den Tisch des Hauses kam. Was überhaupt an Lebensmitteln, Nahrung zur Verfügung stand.



Rupert Berndl sichtet alte Unterlagen, liest in uralten Kochbüchern.

Er blickt in die Familien während des Ersten Weltkrieges. Als der Staat regulierte und vorschrieb. Als es Lebensmittelmarken gab. Wo Bauern Zwangsbewirtschaftung und Zwangsabgabe auszuhalten hatten. Wo im Waldkirchner Magistrat Milch- und Eierlisten zu führen waren und genau festgelegt war, dass pro Henne 60 Eier im Jahr abgegeben werden mussten. Berndl: „Es sind nicht nur die Soldaten an der Front gefallen, sondern 800 000 Deutsche damals auch in der Zivilbevölkerung daheim ob der Not an Hunger gestorben.“

Nicht recht viel besser ist es wohl zwischen den Kriegen gewesen. Zu Zeiten der Inflation ist das Geld nichts mehr wert und die Speisekammern sind leer gewesen. Am 25. Oktober 1923 hat ein Ei sage und schreibe drei Milliarden gekostet. Da haben Familien froh sein können, wenn sie Selbstversorger waren, vielleicht einen klei-



Es sind zwar Milliarden, aber kaufen hat man sich nicht viel dafür können: Notgeld aus Waldkirchen.

– Fotos: Steiml

nen Gemüsegarten hatten, Hühner, Hasen, Enten, Tauben gehalten worden sind. Erfinderisch hat man sein müssen, um vielköpfige Familien durchzufüttern und selbst über die Runden zu kommen.

Unter dem Aspekt des Kochens, der Ernährung, des täglichen Fortbringens will Rupert Berndl in diesem Buch Zeitgeschichte lebendig darstellen, aber auch eigene Kapitel der Weiterentwicklung einbringen: die Revolution im Haushalt durch Küchenmaschinen, die Technisierung in der Landwirtschaft, die Eisenbahn, die plötzlich als Transportmittel zur Verfügung stand, die sozialen Folgen durch Fortschritt...

Mehrere Ziele hat er gehabt: Anerkennung für die Alten und ihre Leistung, sich und die Ihren durchzubringen mit wenig bis nichts. Es der Jugend bewusst werden lassen, wie gut es ihr heute geht, wo die

Schrecken ja noch gar nicht so lange zurückliegen. Vielleicht entsteht ein kleines Stück neues Bewusstsein beim Lesen, beim Sinnieren, eventuell beim Nachkochen. Denn es soll ja doch vor allem auch ein Kochbuch sein.

► **Präsentation in Waldkirchen:** „Kartoffelsterz und Hollerkoch“ aus dem SüdOst Verlag wird bei einem außergewöhnlichen Abend am Donnerstag, 4. Dezember, ab 19 Uhr im „Baron-Keller“ von Waldkirchen präsentiert. Hedy Kunze organisiert den Abend, zu dem auch drei Gänge mit Gerichten aus eben jenen Zeiten kredenzt werden und wozu der Autor in seiner ganz eigenen Art und Weise aus dem Buch lesen wird. Anmeldung: ☎ 08581/3101.

► **Das neue Buch** gibt es unter anderem auch in den Geschäften der Passauer Neuen Presse.